

Ein Buch über Menschen,
die unsere Zukunft gestalten



STAND ORT DEUTSCH LAND

CALLWEY

INHALT

- 4 Vorwort von Dr. Reinhard Pfeiffer & Stefan Rummel
- 6 Interview mit Dr. Susanne Hennigers & Jennifer Hader
- 10 Vorwort von Dr. Silke Launert

14

Immobilien & Bauindustrie

- 16 Vorwort von Peter Hübner
- 20 Die Vorausbauende: Melanie Hammer, BHB Unternehmensgruppe
- 28 Die Tempomacher: Anja Knura und Robert Wall, GOLDBECK
- 36 Die Gestaltende: Lena Resch, HKS Dreh-Antriebe
- 44 Die Image-Aufpolierer: Francisco-Javier Bähr und Dr. Malte-Maria Münchow, LOGIX
- 52 Der Systemsprenger: Jonathan Szejnmann, Trustlog

60

Mobilität

- 62 Vorwort von Hildegard Müller
- 66 Die Verkehrswenderinnen: Pia Blessing und Antje Völker, DROMOS
- 74 Die Brückenbauerin: Maria Anhalt, Elektrobit Automotive
- 82 Die Erfüllungsprofis: Christina Thurner und Ingo Brauckmann, LOXXESS
- 90 Die Vordenkerin: Evelyn Palla, ZUKUNFT NAHVERKEHR
- 98 Die Vorfahrer: Patrick Fruth und Franziska Köhler, TÜV SÜD

106

Neue Technologien

- 108 Vorwort von Verena Thies
- 112 Die Starthelferin: Frizzi Engler-Hamm, AI NATION
- 120 Der Prozessoptimierer: Josef Ernst, ASMPT SMT Solutions
- 128 Die Überfliegerin: Sarah Wittlieb, LabCampus
- 136 Der Netzwerker: Markus Weggel, Mainsite Group
- 144 Die Quantenspringerin: Janine Hilder, neQxt

152

Umwelt • Klima • Energie

- 154 Vorwort von Anja Siegesmund
- 158 Die Klimastrategin: Lydia Eckhard, Deloitte Sustainability & Climate GmbH
- 166 Die Symbiotiker: Lucia und Michael Schwenbacher, beyond economy movement
- 174 Die Transformatorin: Lena Scharr, FOKUS ZUKUNFT
- 182 Die Digital-Handwerkerin: Nancy Nielsen, Wandschutz Nielsen
- 190 Die Vormacher: Sandra und Rainer Stetter, ITQ

- 198 Partner
- 200 Register
- 202 Danksagung
- 208 Impressum

VORWORT

DER CEO'S DR. REINHARD PFEIFFER & STEFAN RUMMEL



Mit mehr als 80 Millionen Einwohnern, enormer Kaufkraft, führender Innovationsdichte und einer Wirtschaft, die zu den patentstärksten weltweit zählt, ist Deutschland einer der größten Binnenmärkte Europas. Hier treffen Maschinenbaukompetenz, Software-Exzellenz und KI-Know-how aufeinander – eine einzigartige Kombination.

In diesem Umfeld entstehen täglich Ideen, Lösungen und Unternehmen, die zeigen, dass Fortschritt kein abstraktes Ziel ist, sondern gelebte Realität.

Dieses Buch richtet den Blick auf genau diese Stärke: auf Menschen, Unternehmen und Initiativen, die Zukunft gestalten, Verantwortung übernehmen und zeigen, was möglich ist, wenn Mut und Know-how zusammenkommen.

Besonders der Mittelstand prägt dieses Bild. Er sichert Arbeitsplätze, treibt Veränderung in den Regionen voran und spielt eine Schlüsselrolle in der Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Gerade jetzt braucht es seinen Gestaltungswillen und die Sichtbarkeit der vielen guten Beispiele, die oft im Alltag untergehen.

Wir erleben diese Kraft täglich in unseren Messehallen. Messen sind Orte, an denen Ideen zu Lösungen werden: für Energiewende, Digitalisierung und nachhaltiges Wachstum. 2025, das Jahr, in dem die Idee zu „Standort Deutschland“ entstand, war für die Messe München ein Mega-Messejahr mit acht von zwölf Weltleitmesse vor Ort. Diesen Turnus gibt es nur alle zwölf Jahre. Sichtbar wurde: Wenn Branchen, Disziplinen und Länder vernetzt zusammenarbeiten, entsteht echte Zukunftsfähigkeit. Internationalität und Vielfalt gehören dabei zu unserer DNA. In unseren Teams ebenso wie bei Ausstellern und Besuchern. Vielfalt sehen wir nicht als Schlagwort, sondern als klaren Wettbewerbsvorteil.

„Standort Deutschland“ ist vor diesem Hintergrund mehr als ein Buchprojekt. Es ist ein Plädoyer für begründete Zuversicht. Es versammelt Unternehmerinnen und Unternehmer, Forscherinnen und Forscher, Entscheiderinnen und Entscheider, die zeigen: Fortschritt ist machbar, wenn man ihn gemeinsam denkt. Die Idee dazu stammt von Dr. Susanne Hennigers und Jennifer Hader, den Direktorinnen von Frauen Verbinden. Was sie mit ihrem Netzwerk begonnen haben – Menschen sichtbar zu machen, die Verantwortung übernehmen – setzen sie mit diesem Projekt fort: als Panorama derjenigen, die unser Land heute bewegen und prägen.

Dr. Reinhard Pfeiffer & Stefan Rummel

CEO's der Messe München



INTERVIEW

MIT DR. SUSANNE HENNIGERS & JENNIFER HADER



FRAU HENNIGERS, FRAU HADER, ZEHN JAHRE FRAUEN-VERBINDEN – WAS BEDEUTET DIESES JUBILÄUM FÜR SIE PERSÖNLICH?

Dr. Susanne Hennigers: Zehn Jahre sind ein Meilenstein. Dahinter stehen Menschen, Begegnungen und ein Netzwerk, das gewachsen ist, weil so viele bereit waren, Verantwortung zu übernehmen und sich gegenseitig zu stärken. Was mich besonders berührt: Frauen-Verbinden ist nie stehen geblieben. Es ist lebendig, offen, mutig – und genau deshalb relevant.

Jennifer Hader: Für mich zeigt dieses Jubiläum vor allem eines: wie viel Kraft entsteht, wenn Menschen sich verbinden. Wir arbeiten alle in herausfordernden Zeiten, aber im Netzwerk spürt man Energie, Zuversicht und die Bereitschaft, die Zukunft aktiv mitzugestalten. Dass Frauen-Verbinden heute ein Ort für starke Stimmen und neue Perspektiven ist, macht mich stolz.

FRAUEN-VERBINDEN IST DAS „NETZWERK FÜR ZUKUNFTSTHEMEN“. WAS HEISST DAS KONKRET?

Hader: Wir holen Menschen an einen Tisch, die Verantwortung tragen: aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Medien und Start-ups. Und wir sprechen nicht über Probleme, sondern über Lösungen. Zukunftsfragen sind Themen, die nicht warten – Energie, Mobilität, Digitalisierung, Klima, Bildung, Innovation. Die Frauen bei uns prägen diese Felder täglich – und bringen dadurch einen ganz besonderen Blick ein.

Hennigers: Auf unseren Messen lässt sich Zukunft erleben und anfassen. Keine andere Plattform bietet diese Möglichkeit, und keine andere Messe der Welt vereint so viele zukunftsrelevante Themen und Industrien unter einem Dach wie die Messe München. Unsere Mitgliederinnen sind Führungspersönlichkeiten, Mittelständlerinnen, Forscherinnen, Unternehmerinnen, C-Level-Entscheiderinnen. Sie gestalten

Zukunft – nicht abstrakt, sondern in realen Projekten, Produkten, Unternehmen. Wenn wir eins können, dann ist es unseren Mitgliedern effizient und effektiv einen Überblick zu Zukunftsthemen einer bestimmten Industrie sowie Industrie-übergreifend zu geben. Das ist unser USP.

WAS MACHT DIE BESONDERE QUALITÄT DIESES NETZWERKS AUS?

Hennigers: Dass wir uns gegenseitig unterstützen, ohne Konkurrenzdenken. Frauen-Verbinden ist ein Netzwerk, in dem Menschen füreinander eintreten. Man kennt sich, man vertraut sich, man hilft sich – auf Augenhöhe. Und mit einer guten Portion Pragmatismus. Eben unternehmerisch. Das ist gerade in Führungspositionen selten und deshalb so wertvoll.

Hader: Und wir sind branchenübergreifend breit aufgestellt. Der Maschinenbau lernt von der IT, die Politik von der Wirtschaft, die Wissenschaft von Start-ups – und umgekehrt. Dieses interdisziplinäre Denken macht uns stark. Wer in Zukunft erfolgreich sein will, braucht Netzwerke, die über Branchen und Grenzen hinausreichen.

ZUM JUBILÄUM ERSCHEINT DAS BUCH „STANDORT DEUTSCHLAND“. WAS WAR DIE IDEE DAHINTER?

Hader: Wir wollten im Rahmen des Jubiläums von Frauen-Verbinden ein Zeichen setzen. In einer Zeit, in der viele nach Lösungen ringen, wollten wir den Blick auf das richten, was gelingt. Auf die Menschen, die anpacken. Auf Initiativen, die wirklich etwas bewegen.

Hennigers: Das Buch ist eine logische Weiterentwicklung unseres Netzwerks. Zehn Jahre lang haben wir Frauen in der Wirtschaft miteinander verbunden und sichtbar gemacht. Jetzt zeigen wir die Menschen – Frauen und Männer –, die Zukunft gestalten: im Mittelstand, in der Forschung, in der Industrie, in der Energie, in der Mobilität, in der Digitalisierung. Sichtbarkeit ist der erste Schritt zu Veränderung. Und Veränderung beginnt bei Menschen. Deshalb bringen wir diese Zukunftsdenker auch zusammen – auf unseren Messen und darüber hinaus bei anderen Netzwerkveranstaltungen.

DAS BUCH DECKT EINE GROSSE BANDBREITE AN ZUKUNFTSTHEMEN AB: MOBILITÄT, ENERGIE, KLIMA, MITTELSTAND, FORSCHUNG, KI, DIGITALISIERUNG. WIE HABEN SIE ENTSCHIEDEN, WELCHE STIMMEN HINEINGEHÖREN?

Hennigers: Die Energie und das Momentum, das wir spüren, wenn wir durch unsere Messehallen gehen, wollten wir einem breiterem Publikum zugänglich machen und zeigen, was der Standort Deutschland zu bieten hat.

Deshalb spiegeln die Kapitel genau jene Bereiche, in denen heute die Weichen gestellt werden – von nachhaltiger Mobilität über die Energie- und Klimafrage bis hin zu Digitalisierung, KI und neuen Geschäftsmodellen. Uns war wichtig, nicht nur große

Unternehmen abzubilden, sondern auch Mittelständler, Forscherinnen, Gründerinnen und Menschen, die an konkreten Lösungen arbeiten. Die Vielfalt der Perspektiven zeigt: Zukunft entsteht überall im Land.

Hader: Das Inhaltsverzeichnis ist im Grunde ein Zukunftspanorama Deutschlands. Es zeigt, wo wir stark sind, wo wir mutig sind und wo wir gestalten. Uns ging es darum, Stimmen zu versammeln, die nicht nur über Wandel reden, sondern ihn möglich machen: Menschen, die neue Technologien entwickeln, Infrastruktur neu denken, Geschäftsmodelle transformieren und Nachhaltigkeit als Wettbewerbsfaktor begreifen. Diese Themen wurden nicht ausgewählt, um Trends abzubilden, sondern um zu zeigen, wie viele Menschen daran arbeiten, diese Zukunft Realität werden zu lassen.

SIE SPRECHEN VIEL VON OPTIMISMUS. BRAUCHT ES DEN GERADE BESONDERS?

Hennigers: Absolut. Standortoptimismus heißt nicht, Probleme zu ignorieren. Es heißt, die eigene Stärke zu kennen. Deutschland ist einer der größten Binnenmärkte Europas, patentstark, innovationsfähig, mit einzigartigem Forschungs-Know-How in den Bereichen Maschinenbau, IT und Künstlicher Intelligenz gleichzeitig. Dieses Potenzial verdient es gesehen zu werden.

Hader: Optimismus ist eine Haltung. Wer Verantwortung trägt, muss Mut machen können – im Team, im Unternehmen, im Umfeld. Dieses Buch zeigt: Wir haben alles, was es braucht. Menschen, Ideen, Know-how, Zusammenhalt. Das ist eine Botschaft, die in diesen Zeiten wichtig ist.

WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE FRAUEN-VERBINDEN?

Hader: Dass wir weiterhin Räume schaffen, in denen Menschen wachsen, sich gegenseitig stärken und neue Wege gehen. Und dass wir uns treu bleiben: mutig, klar und offen.

Hennigers: Und dass wir weiter sichtbar machen, was möglich ist, wenn Netzwerke tragen. Frauen-Verbinden ist zu einem Ort geworden, an dem Zukunft entsteht. Mein Wunsch ist, dass wir diesen Geist in die nächsten zehn Jahre tragen – mit neuen Stimmen, neuen Ideen und demselben Vertrauen wie am ersten Tag.

Jennifer Hader

Executive Director People & Culture Messe München

Dr. Susanne Hennigers

Corporate Partnerships & Platform Growth Messe München

Co-Direktorinnen Frauen-Verbinden

VORWORT

VON DR. SILKE LAUNERT



Zukunft wird aus Zuversicht gemacht. Das ist die Haltung, aus der heraus dieses Buch entstanden ist – und die wir in Deutschland heute mehr denn je brauchen. In einer Zeit, in der die öffentliche Debatte häufig von Krisen, Defiziten und Verunsicherung geprägt ist, lohnt es sich, den Blick bewusst zu heben: weg vom reflexhaften Schlechteden, hin zu dem, was gelingt und was möglich ist.

Deutschland ist ein starkes Land – mit engagierten Menschen und einem leistungsfähigen Unternehmertum. In unseren Betrieben, Laboren, Universitäten und Start-ups steckt eine enorme Kraft, die sich aus Wissen, Verantwortung und dem Willen speist, Dinge voranzubringen. Lust am Gelingen statt Lust am Scheitern – das zeichnet viele von ihnen aus und genau das sollte jetzt unser gemeinsames Leitmotiv sein.

Dabei geht es nicht um die Etablierung eines realitätsfernen Optimismus. Die Herausforderungen sind real. Gemeint ist vielmehr ein klarer, von der Lust am Gelingen geprägter Blick, der Probleme ebenso ernst nimmt wie Potenziale. In unserem Land ist an vielen Stellen bereits die notwendige Dynamik erkennbar. Um diese konsequent zu entfalten, braucht es jedoch ein neues Narrativ – eine positive Grundhaltung als Voraussetzung für nachhaltigen Erfolg.

WIRTSCHAFT ALS FUNDAMENT

Eine starke Wirtschaft ist die Basis für Wohlstand, Stabilität und sozialen Frieden. Sie sichert Arbeitsplätze, ermöglicht Investitionen und garantiert unseren Sozialstaat. Fakt ist jedoch: Hohe Arbeits- und Energiekosten, Bürokratie sowie eine hohe Steuerlast schwächen unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Deshalb müssen wir die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln verbessern. Unser Wohlstand lässt sich nur sichern, wenn große Unternehmen hiervon ebenso profitieren wie Start-ups und der Mittelstand.

Die gute Nachricht lautet: Der Grundstein für ein Wiedererstarken unserer Wirtschaft ist gelegt. Mit dem Investitionsbooster, der erweiterte Abschreibungsmöglichkeiten für Anschaffungsinvestitionen sowie eine schrittweise Senkung der Körperschaftsteuer vorsieht, wird die größte Unternehmenssteuerreform seit 15 Jahren umgesetzt. Hinzu kommen niedrigere Netzentgelte, die Abschaffung der Gasspeicherumlage, die Reduzierung der Stromsteuer für die gewerbliche Wirtschaft und weitere gezielte Anreize für private Investitionen. Für energieintensive Betriebe wird ein Industriestrompreis eingeführt. Klar ist aber auch: Wir stehen erst am Anfang.

INNOVATION ALS SCHLÜSSEL

Einer der zentralen Faktoren für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Deutschland ist unsere Innovationskraft. Die Voraussetzungen hierzulande sind hervorragend: exzellente Forschung, starke Hochschulen, leistungsfähige Unternehmen und viele kluge Köpfe. Unser Anspruch muss es sein, Deutschland nicht nur als Forschungs-, sondern konsequent auch als Technologie- und Innovationsstandort auszubauen. Es reicht nicht,

sich mit der Rolle des „Erfinders“ zu begnügen, und den anderen den Erfolg über Plattformen sowie Geschäftsmodelle zu überlassen. Spitzenforschung made in Germany muss auch zu Produkten und Anwendungen made in Germany führen. Nur so entsteht Wertschöpfung.

Die im vergangenen Sommer von der Bundesregierung auf den Weg gebrachte High-tech Agenda Deutschland verfolgt dieses Ziel und verleiht unserem Land einen branchenübergreifenden Technologie- und Innovationsschub. Im Zentrum stehen sechs Schlüsselbereiche: Künstliche Intelligenz, Quantentechnologien, Mikroelektronik, Biotechnologie, Fusion und klimaneutrale Energieerzeugung sowie Technologien für die klimaneutrale Mobilität. Ein wesentlicher Bestandteil der Agenda ist außerdem der Wissens- und Technologietransfer. Denn Innovationen entfalten ihre volle Wirkung erst, wenn sie in Wirtschaft und Gesellschaft ankommen.

AN VIELEN STELLSCHRAUBEN DREHEN

Wirtschaftliche Stärke entsteht indes nicht durch eine einzelne Maßnahme, sondern durch das abgestimmte Zusammenwirken verschiedener Ansätze. Ein zentrales Element ist, dass Gründen einfach, schnell und verlässlich möglich sein muss. Die bereits sichtbare positive Entwicklung kann zum Ausgangspunkt einer neuen Dynamik werden, wenn wir sie entschlossen vorantreiben. Zur Wahrheit gehört, dass wir auch in vielen anderen Bereichen ein Riese mit großer Kraft sind, der sich selbst Fesseln angelegt hat. Diese – vor allem bürokratischen – Fesseln gilt es schnellstmöglich abzubauen.

Ebenso wichtige Faktoren für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands sind niedrige Energiekosten sowie Technologie- und Ideologiefreiheit. Uns muss bewusst sein: Innovation kann nur dort entstehen, wo Spielräume existieren – nicht dort, wo starre Vorgaben Entwicklung begrenzen.

Unsere wirtschaftliche Souveränität zu stärken und die Diversifizierung von Lieferketten voranzutreiben, sind weitere bedeutsame Ziele. Zugleich gilt: Deutschland hat immer dann profitiert, wenn es kooperiert hat, anstatt auf Abschottung zu setzen. Vor dem Hintergrund der veränderten politischen Weltlage ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit bei Partnern wie etwa Indien, Südamerika, Kanada, Japan oder Australien insbesondere im Forschungsbereich, aber auch in anderen Feldern, spürbar gestiegen. Diese Offenheit sollten wir nutzen und durch weitere Abkommen festigen.

Vor allem aber sind es die Menschen, die Zukunft gestalten – darunter zahlreiche starke Frauen. Sie prägen unseren Wirtschaftsstandort maßgeblich. Insbesondere im MINT-Bereich und bei Gründungen jedoch bleibt noch zu viel Potenzial ungenutzt. Vorbilder und gezielte Förderung sind hier von entscheidender Bedeutung.

Denn Frauen sind nicht nur ein Wirtschafts-„Faktor“, sondern zuvorderst eine Wirtschafts-„Kraft“!

ZUVERSICHTLICH IN DIE ZUKUNFT

Die nachfolgenden Porträts erzählen von Menschen, die Verantwortung übernehmen und die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Deutschland gestalten. Sie zeigen, was möglich ist, wenn Mut, Können und eine positive Grundhaltung zusammenkommen und sie machen deutlich: Wir dürfen mit viel Zuversicht in die Zukunft schauen.

Dr. Silke Launert

Mitglied des Deutschen Bundestages



**IMMOBILIEN
& BAUINDUSTRIE**

EIN »POSITIVES ZUKUNFTS- NARRATIV« SCHAFFEN



Ziel: „Wir wollen „Mut auf Zukunft“ machen, Menschen zeigen, die Zukunft denken können. Es soll also in dem Vorwort NICHT um die aktuell großen Herausforderungen in Deutschland, die Krisen, den Fachkräftemangel und die unstillen Zeiten des Wandels gehen, sondern um Chancen und Stärken, die die Bau- und Immobilienwirtschaft zu einem Treiber für die Zukunft machen, z.B., dass diese Branche zu 30-40% der CO₂-Reduzierung beitragen kann, dass es hier echte Innovatoren und Pioniere im Bauen und in der Herstellung der Materialien gibt, die zirkulär denken, dass kreative Unternehmer Lösungen finden, um ihre Arbeitnehmer am Bau zu begeistern und mehr Frauen auf den Bau zu bringen.“

DEUTSCHLAND BAUT ZUKUNFT - WARUM DIE BAUINDUSTRIE ZUM STRATEGISCHEN SCHLÜSSEL FÜR DEN STANDORT WIRD

Wenn wir über die Zukunft Deutschlands sprechen, sprechen wir über Resilienz. Über Anpassungsfähigkeit. Über strategische Souveränität. Und über die Fähigkeit, Wandel nicht nur zu ertragen, sondern zu gestalten. In diesem Kontext ist die Bauindustrie nicht nur eine Branche unter vielen – sie ist ein strategischer Hebel. Ein Zukunftsmotor.

DIE BAUINDUSTRIE ALS MÖGLICHMACHERIN

Ob Energiewende, Mobilitätswende oder Digitalisierung – diese gesamtgesellschaftlichen Aufgaben gelingen nur mit und durch die Bauindustrie. Unsere Unternehmen bauen die Anlagen für die Erzeugung erneuerbarer Energien, Stromtrassen, Ladeinfrastruktur, Leitungen für Wasserstoff und Fernwärme, Schienenwege und Rechenzentren, die Deutschland für eine klimaneutrale und resiliente Zukunft braucht. Ohne sie gibt es keine Wärme- und Energiewende, keine moderne Mobilität, keine digitale Infrastruktur. Die Bauindustrie ist damit nicht nur Umsetzerin politischer Ziele, sondern aktive Gestalterin des Wandels.

BAUEN SCHAFFT UNABHÄNGIGKEIT

In einer Welt, in der Lieferketten fragmentiert sind, die Verfügbarkeit von Rohstoffen und der Zustand der Infrastruktur zur sicherheitspolitischen Frage wird, ist Bauen nicht mehr nur eine technische Disziplin. Eine nachhaltig gebaute Umwelt trägt zur Unabhängigkeit von Energieimporten bei, schafft Raum für digitale Infrastrukturen und lässt marode Verkehrswege bald der Vergangenheit angehören. Die Bauindustrie ist damit ein Instrument strategischer Autonomie.

INFRASTRUKTUR IST RESILIENZARCHITEKTUR

Deutschland steht vor einer doppelten Herausforderung: der Instandsetzung bestehender Infrastruktur und dem Aufbau neuer, zukunftsfähiger Systeme. Die Brücke, die nicht saniert wird, ist morgen ein Engpass. Die Schule, die nicht gebaut wird, ist übermorgen verantwortlich für ein Bildungsdefizit. Die Bauindustrie ist die Branche,

die diese Lücken schließt – nicht abstrakt, sondern konkret mit Stahl, Beton, Holz und zunehmend auch mit Daten und Algorithmen. Doch dafür braucht es verlässliche Rahmenbedingungen: eine auskömmliche Finanzierung, eine zügige Umsetzung von Infrastrukturvorhaben und eine Modernisierung der öffentlichen Vergabepaxis. Statt Billigstpreis muss Qualität zählen. Statt Bürokratie braucht es digitale Genehmigungsprozesse und partnerschaftliche Projektabwicklung.

WIRTSCHAFTLICHE HEBELWIRKUNG

Jeder Euro, der in Bauprojekte investiert wird, entfaltet eine Hebelwirkung entlang der gesamten Wertschöpfungskette – vom Maschinenbau über die Baustoffindustrie bis hin zu Forschung und Entwicklung. Trotz konjunktureller Dellen der letzten Jahre bleibt die Bauindustrie ein stabilisierender Faktor. Sie ist beschäftigungsintensiv, regional verankert und innovationsfähig.

WARUM WIR DARAN GLAUBEN

Die Bauindustrie ist längst digital, modular, klimabewusst. Sie denkt in Kreisläufen, in Plattformen, in Partnerschaften. Als erster Verband haben wir etwa ein CO₂-Schattenpreismodell vorgelegt. Denn: CO₂-Emissionen benötigen ein Preisschild. Nur so lässt sich ihre Reduktion durch Innovation transparent machen und gezielt fördern. Durch die Implementierung dieses Modells können Unternehmen und Investoren die finanziellen Auswirkungen ihrer Projekte auf das Klima besser bewerten und klima-effiziente Entscheidungen treffen. Es ist ein marktwirtschaftliches Instrument und schafft Anreize für Investitionen in nachhaltige Technologien und Materialien, die den CO₂-Ausstoß minimieren. Dreh- und Angelpunkt ist und bleibt also die Ausschreibung. Hier wird der Grundstock des klimafreundlichen Bauens gelegt.

Wir als Branche übernehmen also Verantwortung, heute für morgen und zukünftige Generationen – für das, was kommt. Die Bauindustrie hat ihre Prioritäten klar formuliert: schnellere Genehmigungen, verlässliche Investitionen, industrielle Bauweisen. Was sie braucht, ist ein politisches Umfeld, das diese Ambitionen nicht bremst, sondern beflügelt.

UNSERE FACHKRÄFTE VON MORGEN

Die Bauindustrie bietet zugleich als „Branche der Chancen“ hervorragende Job- und Karrieremöglichkeiten für ihre Beschäftigten und kommende Generationen von Fachkräften im gewerblichen und akademischen Bereich. Wir sind der festen Überzeugung, dass nicht nur die Verantwortung für die vor uns liegenden Aufgaben, sondern auch die sich bietenden beruflichen Chancen besser getragen und genutzt werden können, wenn eine stärkere Öffnung der Branche für weibliche Fach- und Führungskräfte vorangetrieben wird. Deshalb haben wir 2023 das FrauenNetzwerk Bau gegründet, das für Frauen aller baubezogenen Tätigkeiten als Forum des

Austauschs und der gegenseitigen Förderung dienen soll – von der Auszubildenden oder Studierenden bis zur Geschäftsführerin. Mittlerweile mit fast 1000 Mitgliedern.

FAZIT: BAUEN IST ZUKUNFTSPOLITIK

Wer heute ins Bauen investiert, investiert in die strategische Handlungsfähigkeit Deutschlands. In seine Wettbewerbsfähigkeit. In seine gesellschaftliche Kohäsion. Und in seine Fähigkeit, auf globale Umbrüche mit lokaler Stärke zu reagieren. Die Bauindustrie ist kein Kostenfaktor – sie ist ein Zukunftsfaktor.

Peter Hübner

Präsident des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie und Mitglied des Vorstandes der Strabag AG



DIE VORAUS- BAUENDE

BHB UNTERNEHMENSGRUPPE



Als junge Frau hat Melanie Hammer das Immobilien-Unternehmen ihres Vaters nach dessen plötzlichen Tod völlig unvorbereitet übernommen. Ihren Mut und ihr Durchhaltevermögen setzt sie jetzt ein, um den Wohnungsbau menschenfreundlicher zu machen – und weiblicher.



Schon die Namensfindung für Immobilienprojekte scheint bei der BHB Unternehmensgruppe ein sehr kreativer Prozess zu sein. Eines der innovativsten und nachhaltigsten Vorhaben in Gauting, südwestlich von München, liegt an einem Moorgebiet, das sich bis zum Starnberger See erstreckt und zu den größten Naturschätzen Bayerns zählt. Hier plant die BHB ein Bauwerk, das im Grunde alles auf den Kopf stellt, was wir vom klassischen Wohnungsbau kennen.

Genannt wird es „Mooritz“. Um diese Umgebung einfließen zu lassen, hat sich die BHB für eine möglichst schonende Bauweise entschieden. Das Wohngebäude soll keine Unterbauten haben, also keine Unterkellerung, und damit die Bodenorganismen und das Grundwasser unberührt lassen. „Don't touch the ground!, lautet hier unser Prinzip“, sagt Melanie Hammer, seit 2014 Geschäftsführerin der BHB Unternehmensgruppe. „Wir fassen die Erde nicht an und erfüllen damit ein Prinzip der modernen Schwammstadt und lassen so das Thema des Moores mit in den Entwurf einfließen.“

Es geht also nicht nur um Zahlen und Wirtschaftlichkeit, sondern darum, eine lebenswerte Wohnatmosphäre zu schaffen, die Gesundheit genauso einschließt wie Klimaschutz und Ökologie, Kunst und Design sowie die Gemeinschaft der Menschen, die hier wohnen werden. „Ich glaube fest daran, dass moderner Städtebau mehr ist, als nur ein Haus zu bauen“, sagt Melanie Hammer. „Denn nur wer sich einem Ort annähert, ihn in seiner Ganzheit erfasst und versteht, kann diese Erkenntnis auch in den Bau einfließen lassen.“

In der Architektur spricht man vom „Genius Loci“, dem Geiste eines Ortes, der eben auch die hier gebauten Gebäude mitbestimmen sollte. „Wir verfolgen bei der BHB ein gesamtheitliches Konzept aus Architektur, Design sowie Landschaftsarchitektur und Kunst“, betont Melanie Hammer. „Unser Ziel ist es, einen Ort auf verschiedenen Ebenen zu erfassen: aus einer ökologischen, sozialen, gesundheitsfördernden sowie kulturellen Perspektive. Auch Ökoeffizienz spielt für uns eine wichtige Rolle. Der Geist des Ortes darf in jeder Facette erkennbar sein. Gerade bei Mooritz verbinden wir Themen wie Natur, ressourcenschonendes Bauen und bedarfsgerechten Wohnungsbau.“

Und zwar sehr konsequent: Das Wohnhaus ist in serieller Holz-Hybridbauweise geplant und es sollen nach Möglichkeit Moorbaustoffe aus Paludikulturen wie Schilf und Typha aus wiedervernässten Mooren zum Einsatz kommen. „Die Natur ist unser

Mit viel Herzblut dabei: Melanie Hammer (r.) entwickelt Immobilienprojekte aus weiblicher Perspektive.

EIN BUCH ÜBER MENSCHEN, DIE UNSERE ZUKUNFT GESTALTEN



Der Standort Deutschland steht unter Druck – globaler Wettbewerb, Fachkräftemangel, weltweite Krisen. **Doch es gibt Menschen, die Lösungen finden und Chancen sehen.** Im Mittelpunkt stehen zwanzig herausragende Beispiele, die zeigen, wie sich mit Visionen, Haltung und Mut der wirtschaftliche, technologische und gesellschaftliche Wandel aktiv gestalten lässt. Ob junge Startups, Initiativen oder Familienunternehmen mit langer Tradition: Ihre Geschichten machen sichtbar, was Deutschland stark und zukunftsfähig macht. Begleitet von einleitenden Kapiteln zu wichtigen Bereichen wie Bauindustrie, Mobilität, neue Technologien sowie Umwelt, Klima und Energie entsteht ein Panorama aus Ideen, Gesichtern und Projekten – lokal verwurzelt, global relevant.



MESSE
MÜNCHEN

CALLWEY